

# So viele Stars

Die Afrikanische Union soll die vielen Länder des Kontinents einander näherbringen und dauerhaft den Frieden sichern. Eine Mammutaufgabe, bei deren Bewältigung man auch von Europa lernen will

Text: Philipp Hedemann, Foto: Felix Brüggemann

→ „Club der Diktatoren“, „zahnloser Tiger“, „Debat-  
tierversammlung“. Viele Spitznamen für die Afrikanische  
Union (AU) sind nicht gerade schmeichelhaft. Die  
Feierlaune in der äthiopischen Hauptstadt Addis  
Abeba konnte das nicht schmälern. Dort beging  
man Ende Mai feierlich den 50. Jahrestag der Grün-  
dung der Organisation für Afrikanische Einheit  
(OAU), aus der die heutige AU hervorging. Zum  
Jubiläumsgipfel waren auch Vertreter der Europä-  
ischen Union eingeladen, die oft als Vorbild für den  
afrikanischen Staatenbund bezeichnet wird. Aber ist  
sie das überhaupt?

„Ja, wir können von der EU lernen“, sagte Nko-  
sazana Dlamini-Zuma, die Kommissionsvorsitzende  
der AU, anlässlich eines Besuchs von José Manuel  
Barroso, dem Präsidenten der EU-Kommission. Vor  
allem was den Aufbau der Institutionen und die  
Umsetzung von Gesetzen angeht, seien die Europä-  
er den Afrikanern weit voraus. „Die EU hat Instru-  
mente geschaffen, die dafür sorgen, dass ihre Be-  
schlüsse tatsächlich umgesetzt werden, auch wenn  
dies auf der Ebene der Mitgliedsstaaten passieren

In zu vielen Mitgliedsländern  
werden Menschenrechte verletzt

muss. Da haben wir noch Nachholbedarf“, gab die  
ehemalige südafrikanische Innenministerin zu. So  
steht beispielsweise in der Gründungsakte der AU  
von 2002, dass Menschenrechte auf dem ganzen  
Kontinent geachtet werden sollen. Doch tatsächlich  
kommt es in mehreren Mitgliedsstaaten wie Eritrea,  
Sudan und Simbabwe immer wieder zu Menschen-  
rechtsverletzungen wie Einschränkung der Mei-  
nungs- und Pressefreiheit, Verhaftungen ohne Ge-  
richtsverfahren und sogar Mord und Folter.

Dabei sollte die Durchsetzungsfähigkeit der AU  
eigentlich schon vor knapp elf Jahren wachsen. Da-  
mals wurde auf Initiative des mittlerweile getöteten  
libyschen Diktators Muammar al-Gaddafi die zahn-  
lose OAU in die AU umgewandelt. Während in der  
OAU das Prinzip der Nichteinmischung in nationa-  
le Angelegenheiten noch höchste Priorität hatte,  
darf die AU im Falle von Kriegsverbrechen, Völk-  
ermorden und Verbrechen gegen die Menschlichkeit  
in einem Mitgliedsstaat intervenieren – unter an-  
derem eine Reaktion auf den Völkermord in Ruanda,  
dem 1994 Schätzungen zufolge 800.000 Menschen  
zum Opfer fielen, während das übrige Afrika und  
die Welt tatenlos zusahen.

Mittlerweile greift die AU mit der Friedenstrup-  
pe AMISOM im gescheiterten Mitgliedsstaat Soma-  
lia ein. Soldaten aus Burundi, Uganda und Kenia  
riskieren dort ihr Leben, nachdem amerikanische  
Soldaten und UN-Truppen Somalia aufgegeben und  
sich zurückgezogen hatten. Doch noch immer – wie



Es lebe die Teenie-Republik! In vielen Ländern Afrikas liegt das Durchschnittsalter bei 15 oder 16 Jahren. In Deutschland ist es fast dreimal so hoch



### Sonne, Land und Sterne:

Die Flagge der AU ist schon mal deutlich schöner als die der EU. Auf ihr hat jedes Mitgliedsland einen Stern. Marokko ist das einzige Land, das nicht Mitglied ist. Der Sitz der Union ist Addis Abeba in Äthiopien

jetzt in Mali – ist die AU bei Kriegen auf dem Kontinent auf Unterstützung von außen angewiesen. Deshalb wollte al-Gaddafi die „Vereinigten Staaten von Afrika“ mit einer gemeinsamen Armee, einer einheitlichen Währung, einer starken zentralen Führung und afrikanischen Lösungen für afrikanische Probleme schaffen. Der Libyer steckte viel Geld in diese Vision – allerdings mit mäßigem Erfolg.

Der Einfluss der AU auf ihre 54 Mitgliedsstaaten (alle Länder des Kontinents bis auf Marokko, das 1984 wegen des Konfliktes um die von Marokko besetzte Westsahara aus der OAU austrat) ist in den letzten Jahren zwar gewachsen, doch im Vergleich zum Status der EU ist er immer noch sehr gering. Viele afrikanische Staats- und Regierungschefs sind nach wie vor nicht gewillt, nationale Kompetenzen an den Staatenbund abzugeben. Der einzige echte nichtmilitärische Sanktionsmechanismus der AU ist bislang die Suspendierung eines Mitgliedsstaates nach einem Putsch. So darf momentan beispielsweise die Zentralafrikanische Republik nicht an den AU-Treffen teilnehmen, nachdem dort im März eine Rebellengruppe den Staatschef stürzte.

Trotz der lobenden Worte seiner Amtskollegin für die Institutionen der EU will Barroso nicht von der EU als Vorbild für die AU sprechen. „Das Wort Vorbild suggeriert, dass es nur einen Weg gibt“, sagte der EU-Politiker. Doch die Unterschiede zwischen dem europäischen und dem afrikanischen Integrationsprozess seien zu groß, als dass die AU das EU-Modell einfach abkupfern könne. Während in Europa zunächst wirtschaftliche Interessen im Vordergrund standen, ging es den Gründern der OAU anfangs vor allem um die Befreiung von der Kolonialherrschaft. Zudem hat die AU fast doppelt so viele Mitglieder wie der europäische Staatenbund: Während der europäische Prozess mit sechs Mitgliedsstaaten begann, wurde die OAU von 30 Staaten gegründet und hatte schnell über 50 Mitgliedsstaaten mit sehr unterschiedlichen politischen Kulturen und sich teilweise widersprechenden politischen Interessen.

Unter anderem deshalb attestiert Dr. Solomon Ayele Derso vom panafrikanischen Thinktank „Institute for Security Studies“ in Addis Abeba der EU nur eine eingeschränkte Vorbildfunktion. „Die Mitgliedschaft in der EU muss man sich verdienen. Dazu muss man gewisse sozioökonomische, politische und kulturelle Standards erfüllen. Die Mitgliedschaft in der AU erhält man automatisch, man muss keine Mindeststandards einhalten.“

Trotz aller Unterschiede glaubt Barroso, dass die EU der ganzen Welt und der AU als „Quelle der Inspiration“ dienen kann. „Nach der schrecklichen Erfahrung von zwei Weltkriegen und der Schoah haben wir den Prozess der europäischen Integration begonnen, der zu Frieden und Demokratie geführt hat“, sagt der europäische Kommissionspräsident.

Während es seit der Gründung der OAU vor 50 Jahren innerhalb und zwischen den Mitgliedsstaaten immer wieder zu kriegerischen Auseinandersetzungen kam, sei Krieg in der EU undenkbar.

Im Unterschied zur EU verfügt die AU mit dem Friedens- und Sicherheitsrat zwar über ein zentrales Organ, das Frieden auf dem Kontinent herstellen oder sichern soll, doch nicht immer gelingt dies. In der somalischen Hauptstadt Mogadischu kam es trotz der Präsenz der AU-Friedenstruppe immer wieder zu schweren Anschlägen mit vielen Toten. Auf den Komoren hingegen gelang es 2008 einer AU-Truppe, den Präsidenten zur Aufgabe zu zwingen, der bei den Wahlen gegen die Verfassung verstoßen hatte. Möglicherweise verhinderte die AU so einen Bürgerkrieg auf dem Inselstaat im Indischen Ozean.

## „Bei Kreativität und Energie können wir viel von Afrika lernen“

Doch nicht nur der Friedens- und Sicherheitsrat, auch die anderen Institutionen der AU sind oft noch nicht in der Lage, die vielen Beschlüsse zur Einhaltung der Menschenrechte, zur Bekämpfung der Armut und zur verstärkten wirtschaftlichen und politischen Integration effektiv umzusetzen. Oft fehlt das Geld, die Expertise, das Personal oder der politische Wille.

Deutschland unterstützt die AU durch die staatliche Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in den Bereichen Frieden und Sicherheit, gute Regierungsführung und Menschenrechte, Infrastruktur sowie beim Aufbau der Panafrikanischen Universität. „Die Institutionen der AU-Gründungsakte existieren teils noch nicht, teils benötigen sie noch Konkretisierung, um die Handlungsfähigkeit der AU zu erhöhen“, sagt Dr. Mechtild Rüniger, Leiterin des GIZ-Verbindungsbüros zur Unterstützung der AU in Addis Abeba.

Barroso bezeichnet die AU gerne als „Schwesterorganisation“. Und auch die ältere EU könne sich von der jüngeren Schwester AU noch etwas abschauen. Der EU-Politiker: „Was Kreativität und Energie betrifft, können wir sehr viel von Afrika lernen.“ ←

Mal ganz doof gefragt:  
Wie ist Europa eigentlich  
entstanden?  
Auf [fluter.de/europa](http://fluter.de/europa)  
erfährst du mehr